Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944
1933

183 (5.7.1933) Der Arbeiter im Betrieb

Visual Library

Der Arbeiter im Betrieb

Beilage für die nationalsozialistische Betriebszellenorganisation - Erscheint jeden Dienstag

Hut ab vor den harten Kämpfern des Arbeitertums

NSBO. ist ein Begriff geworden. Bei dem Klang dieses Namens tauchen mancherlei Bilder vor unseren Augen auf; Bilder von zähem verbissenem Ringen, Betriebsterror und Entlassung und Not.

Klein war der Kreis der ersten NSBO.-Kämpfer, aber um so fester hielten sie zusammen. Oft stand einer allein in der großen Fabrik, umgeben von der Meute der Gegner. Verlacht, verspottet und bei der Arbeit schikaniert zu werden das war das Los eines solchen aufrechten Mannes. Ein heiliger Glaube, gepaart mit einem Fanatismus sondergleichen, trieb den NSBO.-Kämpfer immer wieder an.

Einzelne Gegner wurden in Kleinarbeit zermürbt, wankend gemacht und für die große Idee gewonnen.

Ein damals außenstehender konnte und kann sich auch heute noch keine Vorstellung machen von dem, was jene Pioniere der deutschen Arbeiterbewegung geleistet haben. Nie haben sie wie siegestrunkene Bürger sich gebrüstet, obwohl sie Grund dazu gehabt hätten. Wir aber können nicht umhin, jedem zuzurufen:

Hut ab vor den harten Kämpfern des deutschen Arbeitertums

Diese harte Schule des Lebens war notwendig, um der Führerauslese willen. Was in der NSBO. heranwuchs, das war das Offizierskorps des deutschen Arbeiterstandes. Nur mit diesen Menschen konnte eine Organisation aufgebaut werden, die an einem Morgen die gesamten freien Gewerkschaften übernahm, und was das Ausschlaggebende dabei ist, sie reibungslos weiterführte. Die Gefahr des Zusammenbruchs der Verbände wurde beseitigt und gesunde reine Finanzpolitik eingeführt. Das geschah alles in einer unglaublich kurzen Zeit.

Es ist unbedingt erforderlich, daß auf diese Dinge einmal hingewiesen wird. Gewaltig war in der letzten Zeit die NSBO. angewachsen. Die Leitung sah sich gezwungen, die Pforten zu schließen. Und das war gut so. — Die alte Garde der NSBO. stellt einen neuen Arbeitertyp dar. Jeder neu Hinzukommende wurde von dem Geiste der Kämpfer durchtränkt und seelisch gesehen, umgeformt. Da strömten nach dem 5. März 1933 die Massen der Arbeiter zur NSBO. Alles brave deutsche Arbeitsmänner. Für den Kern der NSBO. jedoch war es unmöglich, diese Hunderttausende und aber Hunderttausende geistig zu verarbeiten. Sollte der Elite-Charakter der NSBO. nicht verloren gehen, dann mußten die Reihen geschlossen werden. Dies ist ja denn auch geschehen. Den jüngeren Mitgliedern muß klar werden, welche Ehre es für sie ist, der NSBO. anzugehören, welche die geschichtliche Sendung vollführt, den deutschen Arbeiterstand zu einen und in die Nation einzugliedern. Die Ehre schließt aber in sich auch die Pflicht, sich die alten Kämpfer zum Vorbild zu nehmen. Von ihrem Geist muß jeder in sich aufnehmen, auf daß er ihnen gleich werde. — Die NSBO. braucht den ganzen Menschen. Mit Halben kann keine Revolution gemacht werden. Di deutsche Revolution geht gesetzmäßig ihren Weg weiter, Bannerträger ist die NSBO. Was halb und lau ist, wird zurückbleiben müssen.

Zur Eingliederung der Christlichen Gewerkschaften

Mit einer Langmut, die nur üben kann, wer wirklich stark ist, hat der Nationalsozialismus den Vorständen der Christlichen Gewerkschaften Gelegenheit gegeben, von sich aus die restlose Einreihung in die Deutsche Arbeitsfront zu vollziehen. Diese Großmut haben die Herren nicht begriffen.

Sie scheinen sich eingebildet zu haben, daß ihre seit dem Bestehen der Christlichen Gewerkschaften beliebte Methode gegenüber dem stärkeren Partner auch bei den Nationalsozialisten angewendet werden könne.

Diese Methode war die, sich bei jeder Gelegenheit „ins Geschäft einzuschalten", so wie es ihre Brüder von der politischen Fakultät so meisterhaft verstanden haben.

Wenn die Vorstände der Christlichen Gewerkschaften nicht begriffen haben, daß man mit solchen Praktiken bei der Deutschen Arbeitsfront nicht auf das geringste Verständnis stößt, so haben sie damit den Beweis erbracht, daß der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Pg. Dr. Ley, absolut Recht hatte, als er nach der Rückkehr der deutschen Arbeiter-Abordnung aus Genf auf der großen Kundgebung im Berliner Lustgarten am 21. Juni erklärte:

„Aber auch Vertreter der Christlichen Gewerkschaften, die mit nach Genf gefahren sind, bedeuten für mich eine Enttäuschung. Ich habe erfahren müssen, **daß derjenige, der früher den Nationalsozialismus bekämpft hat, nie nationalsozialistisch denken lernt.** Die schwarze und die rote Front sind sich schließlich gleich, damit muß man sich abfinden und darum muß man auch Kampfstellung einnehmen gegen diese Frondeure der Arbeiterinteressen. Der Nationalsozialilismus wird kämpfen, und wer nicht in diesen Reihen mitkämpfen kann, der muß vernichtet werden."

Der Traum der Ueberschlauen ist ausgeträumt. Für Nationalsozialisten gelten Loyalitätserklärungen nur dann, wenn sie durch die Tat bekräftigt sind.

Die jahrelange innige Zusammenarbeit der Christlichen Gewerkschaftsvorstände mit den Marxisten hat sie genau so vom richtigen Gewerkschaftswege abgebracht wie die „Freien" Gewerkschaften. **Wer vom Marxismus ißt, stirbt daran.** Wir von der NSBO. haben das Wort vom „schwarzen" Marxismus geprägt, denn wir haben in den Betrieben nur zu häufig empfinden müssen, wie eng verbunden rote und schwarze Betriebsräte waren, wenn es sich darum drehte, den Nazis eins auszuwischen.

Deshalb waren wir tief befriedigt, als Pg. Dr. Ley die Ausstoßung von Bernhard Otte, Friedrich Baltrusch, Dr. Theodor Brauer, Franz Behrens, Stegerwald, Imbusch usw. aus der Deutschen Arbeitsfront verfügte. Diese Leute haben sich nicht weniger versündigt am deutschen Arbeiter und am deutschen Volke wie die roten Marxisten.

Sie werden mit ihrem Ausscheiden keine Lücke hinterlassen, sie wurden beiseite geschoben, weil sie bewußt sich der Vereinigung der deutschen Arbeiter in der Deutschen Arbeitsfront in den Weg gestellt haben.

Die restlose Eingliederung der Mitglieder der Christlichen Gewerkschaften in die Deutsche Arbeitsfront ist in vollem Gange und wird in allerkürzester Frist durchgeführt sein.

Die Namen der 14 Grundverbände

Nunmehr hat das Organisationsamt der Deutschen Arbeitsfront unter Leitung des Pg. Muchow die Verschmelzung der einzelnen Verbände des Gesamtverbandes der Arbeiter in die fachlich neu gegliederten 14 Grundverbände abgeschlossen.

Diese Verbände heißen jetzt:

Deutscher Arbeiterverband des Baugewerbes,
Deutscher Arbeiterverband des Bergbaues,
Deutscher Arbeiterverband des graph. Gewerbes,
Deutscher Arbeiterverband der öffentl. Betriebe,
Deutscher Arbeiterverband des Nahrungsmittelgewerbes,
Deutscher Metallarbeiter-Verband,
Deutscher Fabrikarbeiter-Verband,
Deutscher Holzarbeiter-Verband,
Deutscher Textilarbeiter-Verband,
Deutscher Tabakarbeiter-Verband,
Deutscher Steinarbeiter-Verband,
Deutscher Lederarbeiter-Verband,
Deutscher Landarbeiter-Verband,
Deutscher Heimarbeiter- und arbeiterinnen-Verband.

Damit ist der Grundstock zur Uebernahme der anderen kleinen und kleinsten Verbände geschaffen worden.

Einordnung der kleinen Verbände

Alle Verbände und Vereinigungen von Arbeitnehmern und Angestellten, die noch nicht in den beiden großen Gesamtverbänden der Arbeiter und Angestellten in der Deutschen Arbeitsfront zusammengefaßt sind, müssen sich innerhalb 8 Tagen beim Organisationsamt der Deutschen Arbeitsfront, Berlin SW 19, Märkisches Ufer 34, melden. Der Meldung müssen die notwendigen Unterlagen über den Mitgliederstand und sonstiges Wissenswerte beigefügt sein. Sie erhalten alsdann vom Organisationsamt Mitteilung, in welchem Verband sie sich einzugliedern haben.

Organisationsamt der Deutschen Arbeitsfront
gez.: Muchow.

Was die „Eiserne Front" aus den Arbeitern herausgequetscht hat!

Eine vorläufige Zusammenstellung der Beträge, die die „Eiserne Front" aus den gutgläubigen und betörten Arbeitern teils mittelbar, teils unmittelbar bis zum 31. Dezember 1932 herausgeholt hat, zeigt folgendes Ergebnis:

		RM.
Aus den **Parteibezirken** wurden an den Parteivorstand abgeliefert		156 353,80
Von den Gewerkschaften wurden einbezahlt:		
für ausgegebene Marken	303 437,25	
aus Sammlungen	750,50	304 187,70
Von den Bezirkssekretariaten, Ortsausschüssen und sonstigen Organisationen:		
für ausgegebene Marken	35 578,20	
aus Sammlungen	4 839,50	40 417,70
	in Sa.	500 959,20

Hierbei fehlen die Gelder noch, die von den in Prag weilenden Führern Wels, Vogel und die übrigen aus den armen Teufeln herausgepreßt haben.

Vom Versprechen und Halten

Wie ein einfacher Arbeiter die Dinge ansieht

Von Arbeitskollegen, die der neuen Entwicklung der Dinge zwar stillschweigend aber noch mit Mißtrauen gegenüberstehen, kann man oft hören: ja, die neuen Herren tun sich leicht mit Versprechungen, sie versprechen dem Arbeiter besseres Auskommen, dem Unternehmer mehr Verdienst, dem Bauern höhere Preise und den Städtern billigere Lebensmittel. Dafür, daß dieses scheinbare Unding in Wirklichkeit durchzuführen ist, möchte ich nur ein Beispiel anführen. Beim Zucker frißt die Steuer allein zwei Drittel des Preises, während die Zuckerrübenerzeuger, die Zuckerfabrikanten, die hunderttausenden Arbeiter, die Grossisten, Kleinhändler, alle zusammen sich nur mit einem Drittel begnügen müssen. Selbst wenn alle an der Zuckererzeugung Beteiligten, vom Rübenbauer und den Fabrikanten bis zum Heer der Arbeiter **doppelt** soviel verdienen würden, so brauchte die Hausfrau statt 42 Pfg. für das Pfund Zucker nur etwa 30 Pfg. zu zahlen, wenn nicht eine ungeheure Steuer auch dieses Lebensmittel wie die meisten anderen belasten würde. In der Schweiz kostet der Zucker etwa nur ein Drittel soviel wie bei uns, obwohl dieses Land seinen Zucker, allerdings — und das ist das Wichtige — steuerfrei aus Deutschland bekommt.

Wozu braucht nun der Staat diese ungeheuren Steuern? In erster Linie zur Verzinsung seiner Staatsschulden an einige unsichtbare hundertfache Millionäre, denn alles, was der Staat ausgibt für Beamtengehälter, Schulen, Straßenbauten usw., alles das zusammen ist gering gegen die Tribute an einige großen Börsenmänner. Nur um einen Begriff von dieser ungeheuren Summe zu haben, bedenke man, daß der Staat dafür allein 6 Millionen Arbeitslosen ihren vollen Lohn zahlen könnte. Wieviel produktive Arbeit könnte also mit diesen Unsummen geleistet werden.

Ich höre da schon wieder sagen, „ja, wir haben den Krieg verloren und darum . . ." Die anderen haben ihn gewonnen und zahlen genau so wie wir. Der „Sieger" England zahlt jährlich 6 Milliarden (!!!) Goldmark Zins, Amerika 5 Milliarden, alle anderen „Sieger" ähnliche Summen. Arbeiter bedenke, wenn alle Völker, Sieger wie Besiegte, zahlen, wer streicht dann diese ungeheuren Summen ein? Ein kleines Häuflein fast nur jüdischer Börsenmänner, von denen auch der radikalste Schreier kein Wort gesagt hatte. Trotzdem der Arbeiter Riesenorganisationen geschaffen hat, die zum Teil bis 98 Prozent der Berufsangehörigen umfaßt haben, trotzdem er wochen- und monate lange Kämpfe oft unter heroischer Entbehrung durchgeführt hat, trotzdem ist seine Not immer größer, die Macht und der Reichtum des Weltkapitals aber immer gewaltiger geworden. Einen Pfennig hat sich der Arbeiter erobert und drei hat ihm eine unsichtbare Macht genommen.

1918 hat das Volk seine Fürsten abgesetzt, wenn es trotzdem nicht besser geworden ist, so liegt es daran, daß es nicht auch jene ungekrönten Geldfürsten entthront hat, die dem deutschen Volk hundertmal soviel Geld kosten, wie seine 22 regierenden Fürsten, Könige, Kaiser samt ihrem Anhang zusammengenommen.

Das Versprechen der neuen Regierung, alle körperlich wie geistig Schaffenden eine bessere Zukunft zu bringen, ist nicht so unmöglich, weil sie dem gemeinsamen Ausbeuter aller Schaffenden den Kampf angesagt hat.

Karl Schneider.

Arbeitsrecht - Rechtsschutz

Man hätte meinen sollen, die Regierungen des verflossenen Weimarer Systems, die doch von sich behaupteten, nur oder zum mindesten in erster Linie Vertreter der Arbeiterinteressen zu sein, hätten es fertiggebracht, dem Arbeiter ein einheitliches, organisch aufgebautes Arbeitsrecht zu schaffen, wie es so schön in der Reichsverfassung (Artikel 157) verheißen war. Aber wie so vieles andere ist auch das nur ein uneingelöstes Versprechen geblieben. Gewiß sind auf arbeitsrechtlichem Gebiete Fortschritte gegenüber dem Vorkriegszustande gemacht worden und im kühnen Anlauf hat man auch einen Arbeitsrechtsausschuß eingesetzt, der die Aufgabe hatte, die Vorarbeiten für ein zusammenhängendes Arbeitsgesetzbuch zu leisten. Diese Arbeiten sind aber seit 1923 eingestellt!

Wir erwarten von einem Arbeitsrecht der Zukunft, daß es dem Arbeiter seinen Platz dort sichert, wo er sich diesen nunmehr auch politisch errungen hat: **gleichberechtigt neben dem Unternehmer.** Aber auf dem Papier stand dies bisher zwar schon, wir aber wollen das endlich auch in die Tat umsetzen. Es kann niemals mehr Aufgabe des Arbeiters sein, sich seinen Lohn, seine Existenzgrundlage, erst durch einen bitteren Streik erkämpfen zu müssen, wie es selbstverständlich ist, daß es umgekehrt auch kein Aussperrungsrecht des Unternehmers mehr geben kann. Der Leidtragende in einem solchen Falle ist nämlich doch immer nur der Arbeiter und letzten Endes die gesamte Volkswirtschaft. Aber gerade deren Wohl, das Wohl der Gesamtheit, muß bei der Regelung aller Fragen des Arbeitsrechts oberstes Gesetz sein.

Einen wichtigen Faktor bei der Neugestaltung des Arbeitsrechts stellen **die Treuhänder der Arbeit dar,** die auf Grund des Gesetzes vom 19. Mai 1933 jetzt ernannt worden sind. Diese Einrichtung wird, wenn sie auch nur als vorübergehende Uebergangsmaßnahme gedacht ist — ein Uebergang, der sich immerhin über einige Jahre ausdehnen kann — für die Neuformung der Sozialverfassung außerordentliche Bedeutung gewinnen. Denn die weitgehenden Befugnisse, die den Treuhändern in die Hand gegeben sind und für die tatsächlich ein dringendes Bedürfnis bestand, werden auf die Entwicklung einen entscheidenden und richtunggebenden Einfluß ausüben. Die ausgewählten Personen der Treuhänder bieten uns die Gewähr dafür, daß nicht Formaliuristen die Errungenschaften einer Revolution mit toten Paragraphen wieder zunichte machen. Es ist auch zu begrüßen, daß der Reichsarbeitsminister zunächst von dem Erlaß besonderer Ausführungsbestimmungen absehen will, bis die Praxis die Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit solcher Durchführungsanweisungen erwiesen hat. Man sollte sich überhaupt davon freimachen, die Entwicklung eines lebendigen Arbeitsrechts dadurch von vornherein einzuengen, daß man sie in Paragraphen einfängt und lahmlegt. Nur dann wird das Recht wirkliches Recht sein und bleiben, wenn es beweglich und lebendig ist, so daß es sich den jeweiligen Verhältnissen stets anpassen läßt.

Es ist nicht zu befürchten, daß der Arbeiter hierdurch irgendwie geschädigt werden könnte. Denn der Rechtsschutz, der geschaffen werden wird, ist so weitgehend, daß die bisherigen Methoden nicht im entferntesten an ihn heranreichen. Der asoziale Unternehmer wird sich vor Standesgerichten zu verantworten haben, die Gefängnis- und Zuchthausstrafen festsetzen, ja sogar Enteignung als Strafe verhängen können. Das wird wahrer Rechtsschutz für den arbeitenden Menschen sein, und die nationalsozialistische Staatsführung bietet die Gewähr dafür, daß dieser Schutz nicht nur auf dem Papier steht, sondern erforderlichenfalls auch sehr energisch angewendet werden wird. Das sollten sich vor allem auch diejenigen Kreise schon jetzt vor Augen halten, die unter dem Mantel eines für ihre Profitgier zurechtgemachten Nationalismus, auf den Krücken der deutschnationalen Betriebszellen oder Stahlhelmselbsthilfe versucht haben und noch versuchen, ihr eigenes Geschäftchen zu machen! Es ist ein selbstverständliches Gebot der Gerechtigkeit, daß eine gesetzliche Regelung **hier unbedingt rückwirkende Kraft haben muß!**

Es wäre verfrüht, auf Einzelheiten des zukünftigen Arbeitsrechts hier näher einzugehen. In den kürzlich veröffentlichten grundsätzlichen Gedanken über den ständischen Aufbau und die Deutsche Arbeitsfront sind von dem Führer der Deutschen Arbeitsfront, Pg. Dr. Ley, die wesentlichsten Punkte herausgestellt worden. Auch der schon mehrfach hervorgetretene Ausschuß für Sozialpolitik innerhalb der obersten Leitung der PO. hat auf diesem Gebiete überaus wertvolle Vorarbeit geleistet. Es gilt, das dort Geschaffene jetzt in die Tat umzusetzen. Das wird geschehen, getreu der Zielsetzung der Deutschen Arbeitsfront, die ihre vornehmste Aufgabe darin sieht, dem schaffenden Menschen der Stirn und der Faust das höchste Recht und den besten Schutz zu gewähren.

gez.: Mende,
Amt für Arbeitsrecht und Arbeitsschutz

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Verein der
Handelsvertreter
für Karlsruhe und Umgebung

lädt zu der am **7. Juli,** abends 8.30 Uhr, im Gartensaal Moninger stattfindenden

KUNDGEBUNG

alle noch fernstehenden **Handelsvertreter** (Kaufleute und Fachvertreter) ein.

Es sprechen: 1. Herr **Dr. Liede** vom Kampfbund, über den berufsständischen Aufbau der Handelsvertreter. 2. Kommissar **Dr. Dölle,** über „Politik und Wirtschaft".

Erscheinen der Mitglieder Pflicht

25738

Café
MUSEUM

Das führende Familien-Café

Peter Ronacher
Der große Meistergeiger und Improvisator

Im unteren Café abends **Gesellschafts-Tanz**

25739

Badisches Staatstheater
Mittwoch, den 5. Juli

Die Boheme
Von Puccini
Dirigent: Schwarz
Regie: Bruscha
Mitwirkende: Fischbach, Winter, Hofpach, Kalnbach, Könker a.G., Löser, Dr. Lang, Schoepflin, K. Arras, Kilian, Schäfer
Anfang: 20 Uhr
Ende: 22.15 Uhr
Preise 0.50—3.00 ℳ

Do. 6. 7. Martha
Fr. 7. 7. Die Freier
Sa. 8. 7. Die vier Musketiere. So. 9. 7. Neueinstudiert: Krieg im Frieden

---

Damenhüte
P. u. J. Specht
Waldstraße 35
Karlsruhe 20124

Löwenrachen
Heute Tanz Kapelle Albert Ratzel
Besuchen Sie unsere neuzeitl. eingerichtete Weinstube **„Zur Eule"** 24476

Wir bieten 25748
Schutz und Rat für Alle
in allen
Rechts - Unfall - Versicherungs - Kredit- Geld. Erbschafts u. sonst. **Angelegenheiten**
Glänz. Referenzen über Vertrauens-Sachen
Auskunft, Prospekt kostenlos.
Soll und Haben G.m.b.H., Vorholzstr. 14

Patente Gebrauchsmuster Warenzeichen Auslandspatente
werden aufgrund **30 jähriger Erfahrung** im Patentwesen, b. billigster Berechnung, z. Anmeldung gebracht, durch
Patentbüro
Heinr. Kress, Ingenieur
Karlsruhe, **Kaiserstr. 135**
Ia Referenzen - Einwandfreie Bearbeitung - Beste Erfolge - Prompte Bedienung - Strenge Geheimhaltung
Billigste Preise.

Dresdner Bank
Bilanz per 31. Dezember 1932

Aktiva

Kasse, fremde Geldsorten und fällige Zins- und Dividendenscheine	33 976 351,59
Guthaben bei Noten- und Abrechnungs- (Clearing-) Banken	36 504 486,26
Schecks, Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	351 882 538,44
Verzinsliche Schatzanweisungen des Reichs, davon fällig je RM. 100 Millionen am 1. 8. 1933 und 1. 8. 1934	409 846 000.—
Nostroguthaben bei Banken und Bankfirmen mit Fälligkeit bis zu 3 Monaten	46 073 658,49
Reports und Lombards gegen börsengängige Wertpapiere	5 539 148,47
Vorschüsse auf verfrachtete oder eingelagerte Waren	311 148 405,46
Eigene Wertpapiere	69 579 408,28
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	73 356 419,01
Dauernde Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen	68 000 000,—
Schuldner in laufender Rechnung	1 549 132 932,86
Bankgebäude	40 000 000,—
Sonstiger Grundbesitz	19 500 000,—
Mobilien	1,—
Posten der Rechnungsabgrenzung	22 792 096,36
	3 037 268 448,22

Passiva

Aktienkapital	150 000 000.—
Rücklagen	15 000 000,—
Gläubiger	2 504 813 232,34
Akzepte	346 347 289,75
Posten der Rechnungsabgrenzung	17 714 999,60
Pensionsfonds	3 347 046,03
Unerhobene Dividenden	45 880,50
	3 037 268 448,22

Gewinn- und Verlust-Rechnung per 31. Dezember 1932

Aufwendungen

Handlungsunkosten	81 832 685,58
Steuern	3 558 657,80
Abschreibungen auf Mobilien	409 810,66
Betriebsgewinn	9 476 610,—
	95 277 764,04
Abschreibungen u. Rückstellungen	94 476 610,—

Einnahmen

Zinsen, Devisen und Sorten	47 885 863,74
Provisionen, Gebühren und sonstige Einnahmen	47 391 900,30
	95 277 764,04
Betriebsgewinn	9 476 610,—
Entnahme aus den offenen Rücklagen	15 000 000,—
Buchgewinn aus der Zusammenlegung des des Aktienkapitals	70 000 000,—
	94 476 610,—

25743

Wer „Ovator" hat erprobt,
Dieses Hühnerfutter lobt.
Ein Huhn, das stets „Ovator" pickt,
Ist von „Ovator" hoch beglückt
Und legt zum Danke Eier mehr,
Den Hühnerhalter freut dies sehr,
Drum prägen Sie sich bitte ein:
„Ovator" muß im Stalle sein!

Fordern Sie beim Futterhändler ausdrücklich „Ovator"-Geflügel-Kraftfutter (Mischfutter)
Ovator-Kraftfutter-Werk, Düsseldorf-Hafen

Jedem deutschen Jungen eine
Trommel
Vereins-, Militär- u. Marschtrommeln
von Mk. **12.50** an
Trommelstöcke, Felle, Adler, Haken u. Ersatzteile, sowie Reparaturen an Trommeln.
.... 24
Signalhörner
mit und ohne Adler für
Spielmannszüge
laut Vorschrift in allen Preislagen.
Kataloge gratis. Versand nach auswärts.
Musikhaus
Fritz Müller
Karlsruhe
Kaiserstraße 96

Schloßhof zu Heidelberg

Am 7., 8., 9. Juli 1933, jeweils um 20.15 Uhr

Beethovens IX. Symphonie

1000 Sänger, 100 Mann Orchester
Erste Solisten, Leitung Kurt Overhoff.
Veranstaltet v. Kampfbund f. deutsche Kultur. NSDAP. Kreisleitung und Stadt Heidelberg
Numerierte Plätze RM. 5.- bis RM. 2.-
unnumerierte RM. 1.- 24454
Näheres und Kartenvorverkauf Städt. Verkehrsamt.

Küchen
kauft man billig Sofienstr. 112, Schreinerei 2148

Rollbahnen, Betonmischer
gebr. u. neu, zu Kauf u. Miete, liefert R. Dolberg AG., Vertret. H. Schellhorn, Karlsruhe, Lerchenstr. 2. — Tel. 7745 2257

Geld! Geld! Geld!
Einerlei, ob Geschäftsmann, Handwerker, Landwirt, Privatmann, Beamter, Angestellter, Arbeiter ...! Alle kommen Sie zu uns. Niedrer Zins. Bequeme Ratenzahlungen. Ständige Auszahlung. Grundsolid.
Württemb. Kreditkasse für Gewerbe u. Handel, G. m. b. H., Bezirksdirektion Karlsruhe i. B., Pg. K. Wolfarth, Herrenstr. 27, 3. St. Rückporto beifügen (50 Pfg.).
Verwaltungsstellen: Oststadt: Gerwigstraße 16 (Laden); Südstadt: Luisenstraße 11, part.; Karlsdorf und Umgebung Karlsdorf, Bahnhofstr. 278. (Siehe Hinweis.) 24330

Gut und billig
Capock-Matratzen 3teil. in best. Ausführung . . **58.-**
Rein Roßhaar-Matratzen mit Wollauflage **88.-**
Himmelheber u. Vier
Kaiserstraße 171 24710

Altpapier
Sämtliche Sorten Alt- u. Neupapierabfälle, wie: Korbpapier, Druckstampf, Druckereiabfälle, Akten, bunte und weiße Späne, kauft
Feuerstein, Fasanenstr. 26. Tel. 3481.
NB. Akten, Privatbriefe, Urkunden unter Garantie des Einstampfens. 2091

Erdbeer-Marmelade bereiten Sie
3¾ Pfd. Erdbeeren, gut zerdrückt, werden mit 3¾ Pfd. Zucker zum Kochen gebracht u. 10 Min. durchgekocht. Hierauf rührt man 1 Normalflasche Opekta zu 86 Pfennig und nach Belieben den Saft einer Zitrone hinein und füllt in Gläser. — Ausführliche illustrierte Rezepte für alle Früchte und Etiketten für Ihre Marmeladengläser liegen jeder Flasche bei.
Opekta Aus Früchten gewonnen
Opekta ist nur echt mit dem 10-Minuten-Topf.
Trocken-Opekta ist Opekta in Pulverform und wird gerne für kleine Portionen von 2 bis 4 Pfund Marmelade verwendet, da es schon in Päckchen zu 23 Pfennig und 45 Pfennig zu haben ist. — Packung für 7 Pfund Marmelade 86 Pfennig. Genaue Rezepte sind aufgedruckt.
Achtung! Rundfunk! Sie hören über die Sender des Südfunks jeden Mittwoch-Vormittag 11.40 Uhr den interessanten Lehrvortrag aus der Opekta-Küche „10 Minuten für die fortschrittliche Hausfrau". — Rezeptdurchgabe!
Das Opekta-Rezeptbuch, reich bebildert, erhalten Sie für 20 Pfennig in den Geschäften. Falls vergriffen, gegen Voreinsendung von 20 Pfennig in Briefmarken von der OPEKTA-GESELLSCHAFT M. B. H., KÖLN-RIEHL

Kennen Sie diesen Mann?

Den Mann ohne Gesicht? Sie entsinnen sich dunkel, glauben, ihn schon einmal gesehen zu haben, vielleicht auch öfter, aber immer wieder entfällt Ihnen sein Gesicht.

Dieser Mann ohne Gesicht ist der Kaufmann, der Zeitungswerbung für einen überflüssigen Luxus erklärt - ihn kennen nur die Käufer, die zufällig in seinen Laden kommen - kennen ihn vielleicht für 24 Stunden.

Soll es Ihnen auch so ergehen, Herr Geschäftsinhaber? Muß man, wenn die Sprache darauf kommt, Ihr Geschäft nicht sofort vor sich sehen? Sie können es sich nicht leisten, den großen Unbekannten zu spielen. Eine ganze Stadt muß von Ihnen sprechen, immer wieder müssen Sie sich tausenden und abertausenden vorstellen.

Beginnen Sie deshalb mit der Veröffentlichung Ihrer Anzeigen im „Führer", dem Sprachrohr der NSDAP., Gau Baden! Beginnen Sie morgen, damit Sie übermorgen bessere Verkaufserfolge haben.

Annahmestellen für Anzeigen:
Karlsruhe: Führer-Verlag G.m.b.H., Waldstr. 28, Tel. 7930/7931
Führer Verlag G. m. b. H., Filiale Kaiserstraße 133, Tel. 1271
Baden-Baden: Führer-Verlag G.m.b.H., Wilhelmstr. 4, Tel. 2126
Gernsbach: Gustav Dressler, Schloßstraße 26.
Kehl: Ferd. Weißschuh, Schulstraße 35.
Offenburg: Führer-Verlag G. m. b. H., Hauptstr. 82, Tel. 2174
Lahr: Kreisleitung der N.S.D.A.P., M. Köbele, Metzgerstr. 19 Telefon 3087
Pforzheim: Friedrich Krause, Reuchlinstr. 13 (Blumenladen)
Ettlingen: Erich Richter, Marktstraße 12, Telefon 58
Mannheim: Ph. Beckenbach, Mannheim-Käfertal

Apfelwein
gute Qualität hat laufend abzugeben
Kelterei 24478
Diefenbacher
Sofienstr. 85 Tel. 3420

UMZÜGE
mit Auto und Bahn werden prompt und billig ausgeführt durch
Pg. Karl Schöner,
Kaiserstr. 111. Tel. 6514 22620

Jetzt Ihre
Lampenschirme
neu aufarbeiten lassen ist die günstigste Zeit. Für die Monate Juli u. August große Preisermäßigung. — — Neue Lampenschirme sowie sämtliche Materialien zur Selbstherstellung billigst und gut.
Spezialhaus **Clorer**
Kaiserstr. 136, Hinterhaus u. Friedrichsbad
Telefon 1228 25742

Wer beleiht (nur Selbstgeber)
Grundschuldbrief
alsbaldigst Nr. 45a Führer Verlag 25747

Weißeln
u. Streichen v. Küchen, Renovieren ganzer Wohnungen, billig, keine Schwarzarbeit. Ang. u. Nr. 17611 an den Führer-Verlag.

Gärtnerei „Zur Hitlereiche"
Ecke Hindenburg- und Moltkestr. Jul. Kanschke
Wohnung Karlstr. 41
19404

---

in der 17875
DKW **Spezial-Großwerkstätte**
Baumeisterstraße 3
werden Sie rasch, zuverlässig und billig bedient
— TANKGELEGENHEIT —
Theodor Leeb, DKW Spezial-Geschäft
Kriegsstraße 130 - Telefon 2654/2655

Ankauf Verkauf
Auto - Schaumann
Gartenstraße Ecke Ritterstraße
Garagen — Benzin — Oel 25600
Autoreparaturen fachm. Bedienung

Zuschneiden 1.- Mk.
für jede Figur, pro Kleid
Prima Sitz Anfertig. billigst
Rüppurrerstraße 19 - 2. Stock

Ihre Federbetten
werden wieder **leicht** und **luftig** in der
Bettfedern-Reinigung 24467
mit Kraftbetrieb. **Bestes Verfahren.**
Freier Transport. Billige Preise. **Nur Karlstr. 20**
Telefon 2158. P. Perschmann

Werbt neue Abonnenten!

Amtliche Anzeigen

Gemeinde-, Kreis- und Gebäudesondersteuer

Die 3. Monatsrate der Gemeinde-, Kreis- und Gebäudesondersteuer für das Rechnungsjahr 1933 ist auf 5. Juli 1933 fällig.

Wer bis zu diesem Zeitpunkt seine Steuerschuld nicht begleicht, hat monatlich 1 v. H. Verzugszinsen zu entrichten; außerdem setzt er sich der Gefahr einer mit weiteren Kosten verbundenen Zwangsvollstreckung aus.

Karlsruhe, 5. Juli 1933.
Der Stadtrechner.

Bekanntmachung

Die Inhaber der im Monat Nov. 1932 unter Nr. 34 916 bis mit Nr. 37938 ausgestellten bezw. erneuerten Pfandscheine werden hiermit aufgefordert, ihre Pfänder bis längstens 8. Juli 1933 auszulösen oder die Scheine bis zu diesem Zeitpunkt erneuern zu lassen, widrigenfalls die Pfänder zur Versteigerung gebracht werden.

Karlsruhe, 1. Juli 1933.
Städt. Pfandleihkasse.

Kehl

Bekanntmachung.

Wir machen auf folgende Fälligkeiten aufmerksam:
am 1. Juli: Erbbaupachtzinsen vom 1. Januar bis 30. Juni d. J.
am 5. Juli: Gebäudesondersteuer 1933/34, Drittes Zwölftel.
am 15. Juli: Städt. Grund- und Gewerbesteuer 1933/34; Zweite Vorauszahlung.

Kehl, 3. Juli 1933.
Die Stadtkasse.

Jahrmarkt-Oestringen (Bad.)

Der Jahrmarkt in Oestringen findet am 9. und 10. Juli ds Js. statt. Die Versteigerung der Plätze für Verkaufsbuden und kleinere Geschäfte findet am 8. Juli, mittags 12 Uhr statt.

Nicht zugelassen werden Spielautomaten, Glücksspiele oder ähnliche Ausspielungen, sexuelle Aufklärungsgeschäfte sowie Geschäfte, welche Mord- und Verbrechergeschichten zur Schau bringen.

Oestringen, 3. Juli 1933.
Der Gemeinderat: Schmidt.

Gaggenau

Bekanntmachung
Mütterberatungsstunde.

Die nächste Mütterberatungsstunde findet am Mittwoch, 5. ds. Mts., nachm. 2—3 Uhr im Rathaus (Bürgersaal) der Stadtgemeinde Gaggenau statt.

Gaggenau, 3. Juli 1933.
Der Bürgermeister: i. V. Fritz.

Bekanntmachung
Steuertermine für Monat Juli 1933 betr.

Im Monat Juli 1933 sind folgende Steuern zu entrichten:
1. Juli: Gebäudeversicherungs-Umlage 2. Hälfte 1932, ferner land- und forstw. Unfallversicherung (spätestens 14 Tage nach Zustellung des Forderungszettels).
10. Juli: Umsatzsteuer für das 2. Quartal bezw. für Monat Juni 1933. (Schonfrist bis 17. Juli);
15. Juli: Grund- und Gewerbesteuer einschl. Landeskirchensteuer 2. Quartal 1933.

Sämtliche vorgenannten Steuern können an die Finanzhilfskasse, hier (Rathaus Bürgersaal) entrichtet werden. Ausgefertigte Umsatzsteuer-Voranmeldungen können daselbst abgegeben werden.

Gaggenau, 3. Juli 1933.
Der Bürgermeister: i. V. Fritz.

Bekanntmachung.
Kontrolltage der Wohlfahrtserwerbslosen betr.

Die Kontrolltage für die Wohlfahrtserwerbslosen der Stadtgemeinde Gaggenau im Monat Juli 1933 sind folgende:
1. Donnerstag, 6. 7., nachm. von 2—4 Uhr,
2. Donnerstag, 13. 7., nachm. von 2—4 Uhr,
3. Donnerstag, 20. 7., nachm. von 2—4 Uhr.

Währenddem am erstgenannten Kontrolltag die Versicherungskarten im Rathaus Zimmer Nr. 10 zur Kontrolle in Empfang genommen werden können, haben sich die Wohlfahrtserwerbslosen am Donnerstag, den 20. Juli vor der Kontrollmeldung beim Arbeitsamt, im Rathaus Zimmer Nr. 10 zwecks Kontrolle durch die Stadtgemeinde Gaggenau zu melden.

Gaggenau, 3. Juli 1933.
Der Bürgermeister: I. V.: Fritz.

Hohenwettersbach

Die Gemeinde Hohenwettersbach vergibt im Submissionsweg einen ca. 22 Zentner schweren zur Zucht untauglichen fetten

Rindsfarren

Angebote pro Zentner Lebendgewicht sind bis Freitag, 7. Juli 193, nachm. 4 Uhr beim Bürgermeisteramt einzureichen.
Bürgermeisteramt: Wacker.

Anzeigen-Texte
gesondert beilegen! Nicht im Brief mit anführen! Nur
deutliche Schrift
garantiert fehlerfreie Wiedergabe!

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg